

studierende 5. Mai 2021



Projekt der Woche: „Geschichtomat“

Entdecke deine jüdische Nachbarschaft

Der „Geschichtomat“ ist ein Bildungsprojekt zur Vermittlung jüdischer Geschichte und Kultur in Hamburg. Ziel des deutschlandweit einzigartigen Projekts ist es, Schülerinnen und Schülern einen eigenständigen Zugang zur jüdischen Geschichte, Kultur und Gegenwart in ihrer Stadt zu eröffnen.

Im Rahmen von Projektwochen gehen die Jugendlichen in ihrem Stadtteil auf Spurensuche. Sie beschäftigen sich mit historischen Personen, Orten oder Ereignissen und setzen sich mit aktuellem jüdischen Leben auseinander. Mit fachlicher und medienpädagogischer Begleitung recherchieren sie, führen Interviews mit Expertinnen und Experten sowie Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, besuchen Museen und Archive, drehen und schneiden Filme, bearbeiten Fotos und schreiben Texte. Medienerziehung und digitale Bildung spielen eine wichtige Rolle bei „Geschichtomat“. Zum Ende der Projektwoche werden die fertigen Beiträge (Videos) auf die [„Geschichtomat“-Webseite](#) hochgeladen. So entsteht nach und nach ein digitaler Stadtplan zum jüdischen Leben aus der Sicht von Jugendlichen.

Der „Geschichtomat“ ist von Ivana Scharf konzipiert worden und wird vom [Institut für die Geschichte der deutschen Juden](#) (IGdJ) getragen. Nach knapp zweijähriger Entwicklungsphase konnte

studierende 5. Mai 2021

das Projekt im Februar 2013 erstmalig an einer Hamburger Schule realisiert werden. Seitdem haben 45 Projektwochen an verschiedenen Schulen im Hamburger Stadtgebiet stattgefunden, darunter vor allem Stadtteilschulen, aber auch Gymnasien und regionale Berufs- und Bildungszentrum. Über 800 Schülerinnen und Schüler haben sich bislang beim „Geschichtomat“ beteiligt: Sie waren auf dem jüdischen Friedhof, haben koschere Gummibärchen verkostet, Matzen gebacken oder die Synagoge besucht. Sie haben sich mit dem Schicksal verfolgter Jüdinnen und Juden auseinandergesetzt, sich mit den Kindertransporten oder der Bücherverbrennung von 1933 beschäftigt, den Landesrabbiner, eine Religionslehrerin an der jüdischen Schule oder die Filmemacherin Katharina Trebitsch interviewt. Sie waren in der Israelitischen Töughterschule, dem Staatsarchiv Hamburg, in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme oder dem Museum für Hamburgische Geschichte zu Besuch. Insgesamt sind dabei bisher über 220 Videobeiträge entstanden.

Projektakteure

[Institut für die Geschichte der deutschen Juden](#)

[Atelier für Gesellschaftsgestaltung](#)

[jaf - Verein für medienpädagogische Praxis](#)

Wichtigste Förderinnen und Förderer

[Behörde für Schule und Berufsbildung](#)

[Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung](#)

[Reinhard-Frank-Stiftung](#)

Nähere Informationen über das Projekt finden Sie [hier](#)!